



JAHRESBERICHT 2016



WELT OHNE MINEN
WORLD WITHOUT MINES
MONDE SANS MINES



Portrait der Stiftung	4
Vorwort	6
Projektübersicht	8
Projektgeschichten	9
Projekte 2016	
<i>Bosnien-Herzegowina</i>	10
<i>Laos</i>	12
<i>Demokratische Republik Kongo</i>	14
<i>Zimbabwe</i>	16
<i>Südsudan</i>	18
<i>Bergkarabach</i>	20
<i>SMART Hundeprojekt</i>	22
Struktur der Stiftung	
<i>Organe und Entwicklung</i>	24
<i>Stiftungsrat und Mitarbeitende</i>	25
Finanzbericht	
<i>Bilanz</i>	26
<i>Betriebsrechnung</i>	27
<i>Veränderung des Kapitals</i>	28
<i>Anhang zum Finanzbericht</i>	29
Bericht der Revisionsstelle	30
Abkürzungen & Impressum	31

Wer wir sind

Welt ohne Minen (WoM) ist eine private, politisch unabhängige und konfessionsneutrale Schweizer Stiftung mit Sitz in Zürich. Wir engagieren uns seit bald 20 Jahren für die Schaffung und Erhaltung von Lebensgrundlagen der von Landminen bedrohten Menschen. Wir setzen uns dafür ein, die sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Auswirkungen von Minen und anderen explosiven Kriegsmunitionsrückständen zu lindern und somit Sicherheit für die betroffenen Personen zu gewährleisten.

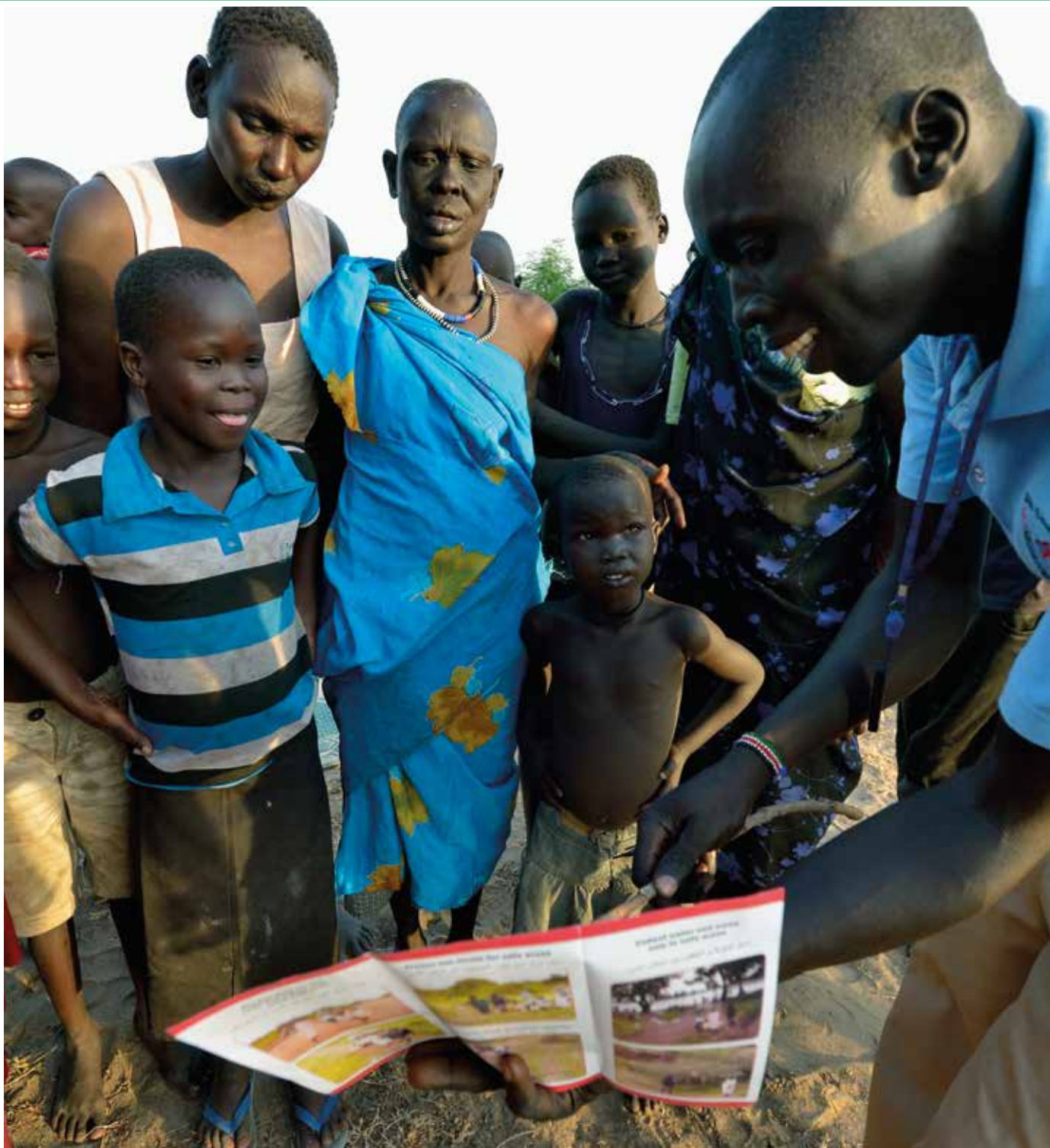
Was wir tun

Welt ohne Minen engagiert sich in den folgenden Bereichen der Humanitären Minenräumung:

- Wir **räumen Minenfelder**: Minenräumungsprojekte beinhalten die Identifizierung von Risikogebieten, Markierung von Minenfeldern und Räumung der Sprengkörper. Dadurch wird das Land wieder für die Nutzung freigegeben.
- Wir **sensibilisieren für die Minengefahr**: Die Beseitigung von Minen ist langwierig und kostspielig. In dieser Zeit können Unfälle geschehen. Deshalb gehört es zu unseren wichtigsten Aufgaben, die Bevölkerung vor den Risiken zu warnen und sichere Verhaltensweisen einzuüben.
- Wir **informieren die Schweizer Bevölkerung** und wecken Aufmerksamkeit und Verständnis für die Minenproblematik.

Wie wir arbeiten

- Welt ohne Minen arbeitet mit lokal gut verankerten und breit akzeptierten Partnerorganisationen zusammen.
- WoM unterstützt nur überschaubare und gut kontrollierbare Projekte, wo die eingesetzten Mittel der betroffenen Bevölkerung den bestmöglichen Nutzen bringen.
- WoM wird oft in vergessenen Regionen aktiv oder schliesst dort eine Lücke, wo ungenügende Finanzierung für die humanitäre Minenräumung zur Verfügung steht.





**Liebe Leserin,
lieber Leser**

Welt ohne Minen setzt sich seit bald 20 Jahren im Bereich der Humanitären Minenräumung ein. Die private Stiftung wurde 1997 aufgebaut und seither laufend weiterentwickelt.

Landminen und andere explosive Kampfmittelrückstände bedeuten eine ernsthafte und andauernde Bedrohung für Menschen in betroffenen Gebieten. Diese Waffen sind stete Begleiter im Alltag der ansässigen Bevölkerung, denn sie befinden sich auf Fusswegen, Feldern, Wäldern, in der Nähe von Häusern und Schulen. Sie erschweren den Zugang zu Nahrung und Wasser, zu Bildung und Entwicklung.

Die letzten zwei Jahrzehnte brachten viele positive Entwicklungen im Bereich

der Minenräumung. Die Staaten und die Zivilgesellschaft haben 1997 im Rahmen der Ottawa-Konvention begonnen, ihre Kräfte zu bündeln und koordiniert gegen das Minenproblem vorzugehen. Die internationale Finanzierung der Minenräumung hat in den letzten Jahren jedoch stetig abgenommen, gleichzeitig sind die Opferzahlen in den Jahren 2015/16 wieder drastisch gestiegen. Dies zeigt unmissverständlich wie wichtig es ist, das Engagement weiterzuführen.

2014 haben sich die Unterzeichnerstaaten der Ottawa-Konvention dazu verpflichtet, die Welt bis 2025 von Landminen zu befreien. Dies setzt ein gezieltes Engagement voraus, v.a. in Anbetracht der Tatsache, dass nichtstaatliche bewaffnete Gruppen vermehrt selbstgebaute Sprengsätze verwenden und die Minenräumung vor neue Herausforderungen stellen.

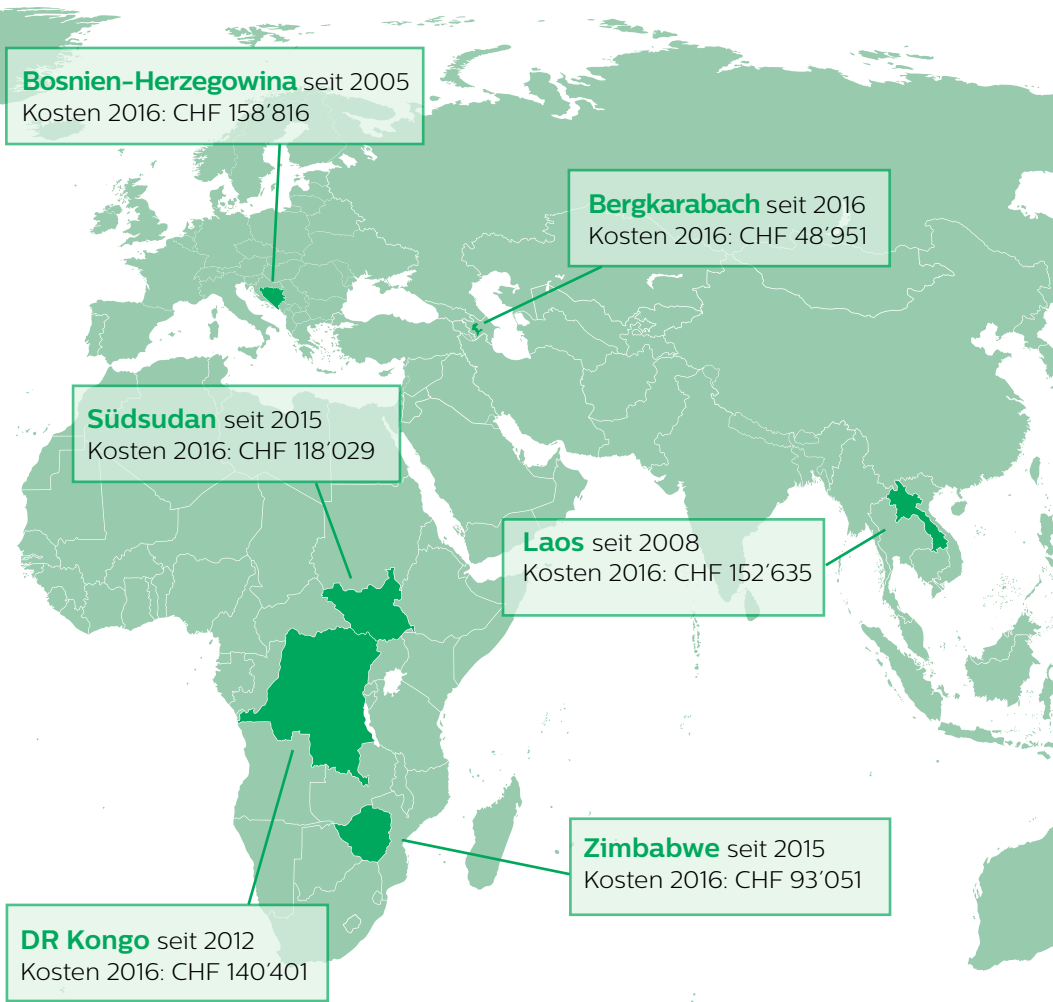
Neue Methoden zur Effizienzsteigerung der Minenräumung sind u.a. einer der Schlüssel zu einer minenfreien Welt. Welt ohne Minen hat sich deshalb dieses Jahr an einer Schweizer Innovation beteiligt, welche die gängige Methode mit Minensuchhunden revolutioniert und weiterentwickelt: Ausgerüstet mit Kamera und GPS-Weste werden Hunde freilau fend auf Minenfeldern eingesetzt. Das erlaubt eine deutlich effizientere Überprüfung von möglicherweise verminten Gebieten. Welt ohne Minen unterstützt diese Entwicklung und ist überzeugt, auch als kleine Organisation wichtige Weichen stellen zu können.

Neben diesem Spezialprojekt führt Welt ohne Minen bestehende Entminungs- und Sensibilisierungsprojekte weiter und agiert flexibel auf dringende Bedürfnisse. So konnte unsere Stiftung dieses Jahr

kurzfristig ein wichtiges Projekt in der Region Bergkarabach unterstützen. Als kleiner Akteur im Bereich der Humanitären Minenräumung setzen wir auf solide Partnerschaften und Netzwerke, fördern Synergien und Innovation und achten auf den effizienten Einsatz unserer Mittel. Unsere Arbeit ist nur möglich dank langjährigen privaten und institutionellen Spendern, welchen wir hier unseren gebührenden Dank aussprechen möchten. Wir sind ihnen sehr verbunden, dass sie die Vision einer Welt ohne Minengefahr mittragen.

C. Bolay Zraggen

Claudine Bolay Zraggen
Präsidentin des Stiftungsrates



Im Jahr 2016 haben wir unsere Einsatzgebiete nochmals erweitert und neue Entminungsprojekte lanciert. Zudem realisierten wir in Zusammenarbeit mit dem Genfer Internationalen Zentrum für Humanitäre Minenräumung (GICHD) ein innovatives Projekt, das die Minenräumung mit Suchhunden verbessert. Die Geschäftsstelle sowie der Stiftungsrat von WoM kontrollieren und evaluieren die Projekte, auch unter Einbezug von externen Entminungsexperten. Die Einhaltung von internationalen Standards der Humanitären Minenräumung wird von den nationalen Minenkoordinationszentren überprüft.

Bergkarabach

Sasun Sargsyan (ganz links im Bild) lebt in Mokhratagh, einem Dorf im abgeschiedenen Bergkarabach. Die jüngsten kriegerischen Auseinandersetzungen im April 2016 hinterliessen Streumunition des Typs M095 auf Äckern und Feldern. Auch auf dem Land von Sasun. Er hatte Angst, das Feld zu betreten, und verlor seine Weizenernte.

Ende Oktober konnte Sasuns Feld nach genauer Überprüfung wieder freigegeben werden. „Wir sind sehr dankbar, dass unsere Familie wieder in Sicherheit leben kann und freuen uns auf eine bessere Ernte nächstes Jahr.“



Laos

Im 2016 wurde im Dorf Sop Peng, Provinz Khammouane, ein Gemeindekrankenhaus eröffnet.

Der Bau konnte erst beginnen, nachdem der ganze Boden von Streumunition befreit wurde. Während sechs Tagen suchte UXO Lao die 4'977 Quadratmeter ab und zerstörte dabei 19 Blindgänger aus dem Vietnamkrieg.

Fünf Frauen bewirtschaften das neue Spital, unter ihnen auch Chefärztin Dr. Souksavanh. Sie erklärt: „Seit der Eröffnung behandeln wir rund 90 ambulante und 10 stationäre Patienten pro Monat.“



Zimbabwe

Nefias Parafin aus dem Dorf Majongwe lebt von der Landwirtschaft. „Ich habe Glück, denn meine Felder befinden sich nicht direkt im Minengürtel.“

Die letzten drei Ernten waren aufgrund einer schlimmen Dürre so schlecht, dass Nefias jeweils ein Tier aus seinem kleinen Viehbestand verkaufen musste, um sein Saatgut zu finanzieren. Dieses Jahr jedoch arbeitete er als Hilfskraft für unsere Partnerorganisation und investierte diesen Lohn ins Saatgut.

„Wir freuen uns sehr, dass dank WoM bald unser ganzes Dorf entmint ist und sich unsere sechs Kinder wieder in Sicherheit bewegen können.“



Bosnien-Herzegowina

Situation

Bosnien-Herzegowina gilt in Europa als das Land mit der höchsten Kontaminierung an explosiven Kriegsrückständen. Obwohl der Krieg in Bosnien-Herzegowina (1992-1995) lange zurückliegt, sind die Folgen nach wie vor spürbar. Streumunition und Landminen verunmöglichen noch immer an vielen Orten die Nutzung landwirtschaftlicher Flächen, die für die weitere sozio-ökonomische Entwicklung enorm wichtig sind. Jährlich kommt es als Spätfolge des Kriegs nach wie vor zu Minenunfällen. Die Minengefahr ist präsent, wird aber im Alltag von Dorfbewohner oft ausgeblendet, wenn sie etwa auf der Suche nach Feuerholz unachtsam Minengebiete betreten.



Partner vor Ort

WoM ist in Bosnien-Herzegowina als Nichtregierungsorganisation registriert und wird von Timka Opardija geleitet. Sie organisiert Sensibilisierungsaktivitäten und koordiniert die Auswahl von Entminungsprojekten mit den zuständigen lokalen Behörden sowie dem nationalen Minenzentrum BHMAC. Die Entminungsarbeiten werden von der lokalen Partnerorganisation Pazi Mine Vitez nach international gültigen Standards ausgeführt. Das BHMAC ist für die technische Koordination, die Endabnahme sowie die Zertifizierung der Arbeiten zuständig.

WoM Aktivitäten 2016

Im Jahr 2016 hat WoM in der Gemeinde Donji Vakuf insgesamt drei Entminungsprojekte realisiert. Zudem wurden Sensibilisierung-Veranstaltungen für ausgewählte Zielgruppen durchgeführt. So bereiteten Gymnasialschüler eine Informationskampagne für den Internationalen Tag der Minenaufklärung (4. April) vor und produzierten einen Film zum Thema Minen. Die lokale Feuerwehr wurde auf die bestehenden Minenfelder in der Region aufmerksam gemacht. Regelmässig ist WoM auch an Sport-

veranstaltungen präsent und weist mit Promotionsmaterial auf die Minengefahr hin.

Resultate



22 Anti-Personenminen, 7 Panzermijnen sowie 9 andere explosive Kriegsmunitionsrückstände wurden beseitigt.



105'000 Quadratmeter Land wurden entminet. Diese Fläche kann wieder landwirtschaftlich genutzt werden und trägt zu einer verbesserten Einkommens- und Ernährungssicherheit bei.



Rund 500 Jugendliche und Erwachsene nahmen an den Sensibilisierungsaktivitäten teil und sind sich der Minenproblematik nun besser bewusst. Durch Medienberichte (TV, Radio, Zeitungen) wurde eine breitere Wirkung erzielt.

Laos

Situation

Die Folgen des Vietnamkrieges sind in Laos noch immer präsent: Kein Land der Welt wurde gemessen an der Einwohnerzahl damals so stark bombardiert wie Laos. Die amerikanische Armee flog von 1964 bis 1975 insgesamt 580'000 Angriffe und hat dabei 270 Millionen Stück Streumunition, sogenannte „Bombies“, abgeworfen. Schätzungsweise 30 % davon sind nicht explodiert und behindern heute die Entwicklung des Landes und die Armutsbekämpfung. Die Bedrohung für die Menschen ist stets präsent: auf Reisfeldern, Bauland und Wegen zu Schulhäusern oder Spitälern. Seit 1964 sind über 50'000 Menschen durch Minen und Streumunition verletzt oder getötet worden. Kinder sind nach wie vor besonders oft betroffen.



Partner vor Ort

WoM arbeitet seit 2008 mit UXO Lao zusammen, der grössten nationalen Organisation für humanitäre Minenräumung. Die laotische Aufsichtsbehörde NRA koordiniert die Minenräumung und garantiert die Einhaltung der internationalen Standards. Unser Ansprechpartner vor Ort ist der internationale Experte Olivier Bauduin, der in Zusammenarbeit mit der Konsultantin Kathryn Sweet jährlich einen Monitoring-Besuch vor Ort durchführt.

WoM Aktivitäten 2016

WoM engagiert sich weiterhin in der Provinz Khammouane. Mit dem Beitrag von WoM konnten dieses Jahr zwei Entminungsteams für 12 Monate eingesetzt werden.

Noch immer ist das genaue Ausmass der Kontaminierung in Laos nicht bestimmt. Seit 2015 konnte die Effizienz laufend gesteigert werden: Insgesamt wurden 70 Gebiete mit einer Fläche von 1'498 Hektaren als Risikogebiete bestätigt. Diese sind nun prioritär für die Räumung. Mit dem Fokus auf hochkontaminierte Risikogebiete erhöhte sich die Anzahl

beseitigter Kampfmittelrückstände von 5 (im Jahr 2014) auf 19 pro Hektar. 92 % des geräumten Gebietes sind Agrarland von Kleinbauern. Dies sind erfreuliche Entwicklungen, die längerfristig zu einer erhöhten Effizienz in der Beseitigung der Streumunition führen.

Resultate



2'526 Kampfmittelrückstände, davon 1'682 Bombies, wurden identifiziert und beseitigt.



71 Hektaren Land wurden geräumt, davon sind 68 Hektaren Agrarland und können wieder landwirtschaftlich genutzt werden.



3'901 Personen können das freigegebene Land wieder sicher nutzen.

Demokratische Republik Kongo

Situation

Die Demokratische Republik Kongo ist trotz Rohstoffreichtum eines der ärmsten Länder der Welt und kommt seit Jahrzehnten nicht zur Ruhe. Vergangene und laufende bewaffnete Konflikte hinterlassen eine grossflächige Kontamination durch Minen, andere explosive Kriegsmunitionsrückstände sowie schlecht gesicherte Waffenlager.

Dank internationaler Anstrengungen kommt die Minenräumung voran. Seit den nationalen Erhebungen im Jahr 2014 konnten 65% der vermuteten Minenfelder freigegeben werden. Die verbleibenden 35% befinden sich in schwierigen Gebieten. Somit bleibt offen, ob die DR Kongo das Ziel der vollständigen Entminung bis 2021 gemäss Ottawa-Vertrag erreichen wird. Aber auch dann wird es noch viel Arbeit bezüglich der Beseitigung von Kampfmitteln geben.



Partner vor Ort

WoM arbeitet seit 2012 mit der lokalen Partnerorganisation Afrilam zusammen. Als einzige lokale Organisation in der DR Kongo ist Afrilam für die Kampfmittelbeseitigung und seit 2016 auch für die Minenräumung akkreditiert.

Surveys), bevor die Risikogebiete markiert und die Kampfmittel beseitigt wurden. Parallel dazu wurde die Bevölkerung über die latente Gefahr der Kampfmittel aufgeklärt.

WoM Aktivitäten 2016

Afrilam hat sich auch im 2016 auf die stark von Kampfmitteln kontaminierten Gebiete im mineralienreichen Nordosten des Landes konzentriert. Trotz schwankender Sicherheitslage führten zwei Teams von Afrilam Einsätze in der Gegend Walikale durch. In diesem immer wieder von bewaffneten Gruppen destabilisierten Gebiet sensibilisierte Afrilam die gefährdete Bevölkerung und beseitigte Kampfmittel, die z.T. schon vor mehreren Jahren markiert worden waren.

In den Gegenden von Bondo und Buta hat Afrilam systematische Erhebungen gemacht (sogenannte Non-Technical

Resultate



365 explosive Kriegsmunitionsrückstände wurden identifiziert und beseitigt.



15 Zonen wurden geräumt und können seit der Freigabe wieder genutzt werden.



9'297 Personen, die Hälfte davon Kinder, wurden für die Minenproblematik sensibilisiert und haben gelernt, besser mit der Gefahr umzugehen.

Zimbabwe

Situation

Obwohl Zimbabwe wenig Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit für die Minenproblematik erhält, leidet dieses Land schwer an den Folgen des Unabhängigkeitskrieges der 1970er Jahre. An der Grenze zu Sambia und Mozambique liegt einer der dichtesten Minengürtel der Welt – 425 km lang und mit einer kontaminierten Fläche von 28 Quadratkilometern. Die verminten Gebiete liegen oft nur wenige Meter von Häusern, Schulen, Kliniken entfernt und behindern den Zugang zu Agrarland und Wasserressourcen. In dieser armen ländlichen Gegend leben die Familien von ihrem Eigenanbau und Vieh. Deshalb sind die regelmässigen Verluste von Vieh durch Minenunfälle – bisher über 120'000 – ein enormer Verlust für die Kleinbauern. Gerade aufgrund der seit mehreren Jahren anhaltenden Dürreperiode sind die Bauern für die Nahrungsmittelversorgung auf das durch die Entminung wieder nutzbare Land und ihren Vieh-Bestand als wichtige Ressource angewiesen.



Partner vor Ort

WoM arbeitet seit 2015 mit der Organisation HALO Trust zusammen. Deren grosse Erfahrung garantiert eine zuverlässige, sehr professionelle Umsetzung der Projekte.

WoM Aktivitäten 2016

Auch 2016 unterstützte WoM die Entminungsaktivitäten von HALO Trust in der Region östlich von Mukumbura mit einem Entminungsteam. Die Entminer stammen meist aus minenbetroffenen Gebieten, wo es kaum Einkommensmöglichkeiten gibt, und werden sorgfältig geschult. Auch für andere Arbeiten wie Camp-Aufbau oder Herstellung von Minen-Markierungen wird die lokale Bevölkerung engagiert. Die Möglichkeit eines regelmässigen Einkommens wird sehr geschätzt und hat einen positiven Einfluss auf die wirtschaftliche Eigenständigkeit und Dorfentwicklung.

Resultate



814 Anti-Personenminen wurden identifiziert und beseitigt.



54'390 Quadratmeter Land wurden durch das WoM-Team entmint und der Bevölkerung wieder zur Nutzung übergeben.



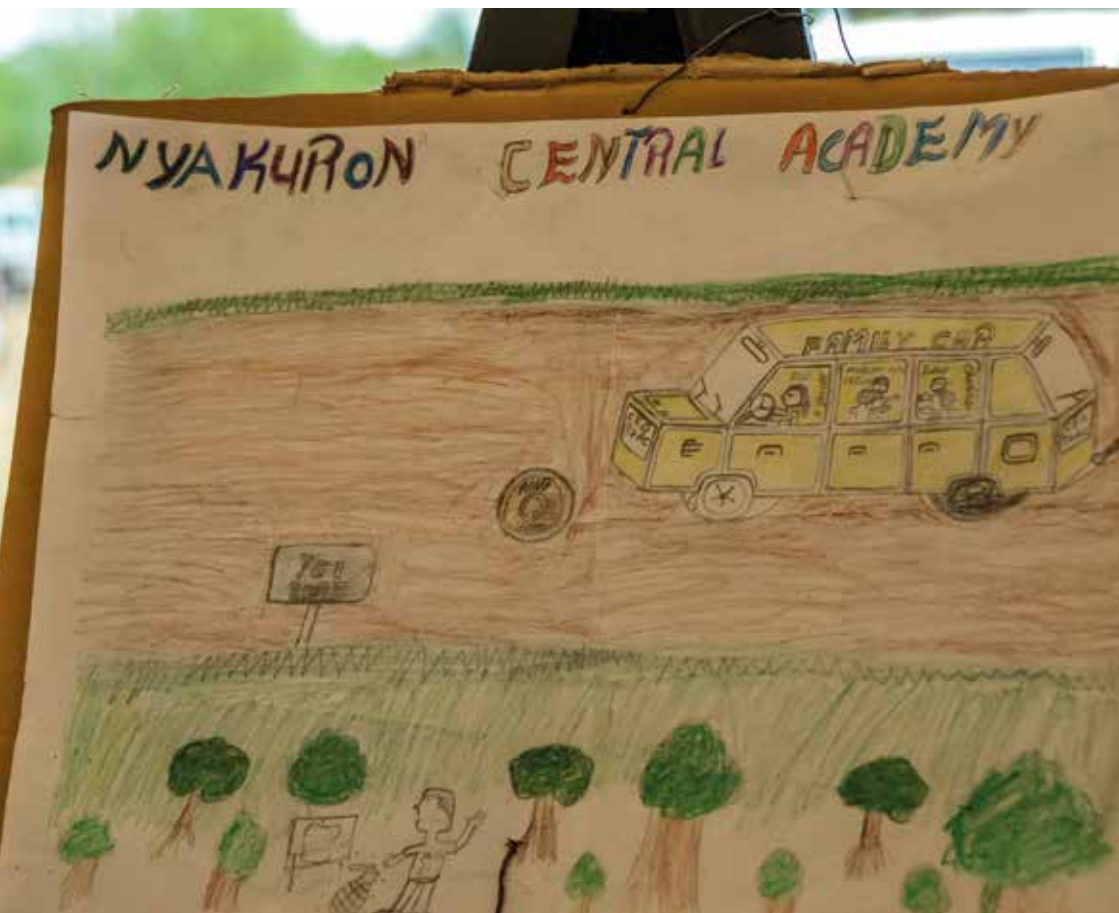
5'726 Dorfbewohner haben wieder sicheren Zugang zu ihren landwirtschaftlichen Ressourcen und sozialer Infrastruktur (Schulen und Spitäler). 2'163 Bewohner wurden in einem sichereren Umgang mit der Minengefahr geschult.

Südsudan

Situation

Seit der Unabhängigkeit im Juli 2011 erlebt der Südsudan eine weiter eskalierende Krise, die sich kaum zu beruhigen scheint. Die Lebensgrundlage von Millionen von Südsudanesen ist zerstört, die humanitäre Lage ist äusserst prekär.

Im Juli 2016 sind erneut heftige Kämpfe in der Region um Juba ausgebrochen, weshalb die Sicherheitslage sich markant verschlechtert hat. Für die notleidende Bevölkerung bedeuten die weit verbreiteten Minen und Kampfmittelrückstände eine zusätzliche Gefahr. Aus Not versuchen viele von Armut betroffene Menschen sich irgendwie ein Einkommen zu sichern, z.B. auch mit dem Sammeln und Verkauf von Metallabfällen und setzen sich damit weiteren Gefahren aus.



Partner vor Ort

Unsere Partnerorganisation DanChurch Aid (DCA) engagiert sich im Südsudan seit 2013 mit Projekten der humanitären Minenräumung. DCA agiert mit der nötigen Flexibilität auf den sich ständig verändernden Kontext und stimmt falls nötig ihren Ansatz auf die aktuellen Bedürfnisse ab.

WoM Aktivitäten 2016

Trotz der volatilen Sicherheitslage konnten die geplanten Aktivitäten in der ersten Jahreshälfte erfolgreich durchgeführt werden. So wurden fast doppelt so viele Personen durch Risiko-Sensibilisierung erreicht und lokale Ansprechpersonen für Minenfragen, sogenannte „Community Focal Points“, ausgebildet. Auch Community Meetings und Sicherheits-Briefings für internationales Personal überstiegen die Planzahl um ein Vierfaches. Infolge des eskalierenden Konfliktes musste das DCA Personal jedoch im Juli 2016 in Sicherheit gebracht und die Projektaktivitäten kurzzeitig unterbrochen werden. Angepasst an die prekäre Sicherheitslage finden die Projektaktivitäten seither vor allem im Grossraum Juba statt. Nach wie vor liegt der Schwerpunkt bei Risiko-Aufklärung mit einem speziellen Fokus

auf den Einbezug von Jugendlichen als „Peer Risk Educators“ für die Erreichung dieser wichtigen Zielgruppe. Die Projektdauer wurde aufgrund der veränderten Umstände um 3 Monate verlängert.

Resultate



63 Risikogebiete wurden markiert und an UNMAS gemeldet.



15'806 Personen (davon 5'362 Jungen, 5'347 Mädchen, 2'278 Männer, 2'819 Frauen) wurden in Risikoprävention geschult.



Ausbildung von 215 Community Focal Points (112 Männer, 103 Frauen), Ausbildung von 108 Peer-Risk-Educators (38 Jungen, 70 Mädchen)



97 Sicherheitsbriefings für UN- und NGO-Mitarbeiter, damit sie explosive Kampfmittel erkennen und die nötigen Massnahmen treffen können.

Bergkarabach

Situation

Der Krieg um Bergkarabach von 1992-1994 hat eine Kontaminierung mit Minen und Streumunition hinterlassen. Die bisherigen 370 Minenunfälle machen gemessen an der Bevölkerung von nur rund 146'000 Einwohnern eine der weltweit höchsten Pro-Kopf Raten aus.

Am 1. April 2016 entbrannten erneut heftige Kämpfe, wobei auch Streumunition in der Gegend der Dörfer Nerkin Horatagh und Mokratagh eingesetzt wurde. Nach dem Waffenstillstandsabkommen vom 5. April 2016 wurde das Ausmass der Kontaminierung sofort untersucht und mit der Oberflächen-Entminung begonnen. Allerdings konnten die Geschosse in den weichen Boden eindringen und verunmöglichten dessen Kultivierung. Deshalb wurde die sogenannte „Sub-Surface Battle Area Clearance“ – Kampfmittelräumung unter der Oberfläche – notwendig. Sie wird dort angewendet, wo Streumunition auf Farmland oder Land mit intensiver Bodenbearbeitung gefunden wurde.



Partner vor Ort

Unsere Partnerorganisation ist Halo Trust, die als einzige Entminungsorganisation in Bergkarabach bisher 88 % der bekannten Minenfelder gesäubert hat.

WoM hat im November 2016 eine Monitoring Mission durch die Schweizer Kampfmittelexpertin Katrin Stauffer durchgeführt, die insgesamt ein sehr gutes Resultat ergeben hat.

WoM Aktivitäten 2016

WoM unterstützt Halo Trust seit August 2016 mit der Finanzierung eines achtköpfigen Entminungsteams, das die „Sub-Surface“-Entminung und Freigabe von Agrarland bei den Dörfern Nerkin Horatagh and Mokhratagh durchgeführt hat. Zudem wurde der Einsatz eines Kampfmittelbeseitigungsteams (EOD) ermöglicht, das auf Anfrage von Landnutzern EOD-Soforteinsätze durchgeführt und auch pro-aktiv die Bevölkerung über die Gefahren und das richtige Verhalten aufgeklärt hat.

Resultate



17 Streumunitionen und 17 Kampfmittelrückstände wurden lokalisiert und beseitigt.



723'130 Quadratmeter Landwirtschaftsland wurden vollständig entminet und können nun wieder genutzt werden.



215 Personen wurden für die Minenproblematik sensibilisiert und können nun mit der Gefahr besser umgehen.

850 Personen können wieder sicher ihr Land bewirtschaften, Vieh halten, jagen oder Holz sammeln.

SMART Hundeprojekt

Situation

Hunde gelten als sehr zuverlässig und werden schon seit einiger Zeit zum Aufspüren von Sprengstoffen eingesetzt. Die Minensuche ist jedoch recht aufwändig, weil die Vegetation vorher entfernt werden muss und die Hunde nach einem genauen Schema an der Leine kleinräumige Parzellen absuchen.

Das SMART-System bringt die Entminung mit Hunden einen bedeutenden Schritt weiter: Es besteht aus einer Kamera und einem GPS, das dem Hund wie ein Rucksack umgebunden wird. Die Hunde können so das Gelände freilaufend auf Minen absuchen, während der Hundeführer auf dem Smartphone jede Bewegung



verfolgt und Minenfundes in eine Karte einzeichnet. Das erlaubt eine deutlich schnellere und effizientere Überprüfung von möglicherweise verminten Gebieten und Eingrenzung der Kontamination. Entminungsaktivitäten können dort ganz gezielt vorgenommen werden.

Die Hunde setzen sich während der Suche keiner Gefahr aus, da sie in intensivem Training ausgebildet werden und lernen, wie sie sich auf vermintem Gelände sicher bewegen können.

Partner vor Ort

Das Genfer Zentrum für Humanitäre Minenräumung (GICHD) ist das Internationale Kompetenzzentrum im Bereich Mine Action. Das SMART System steht für Schweizer Innovation, es wurde von GICHD in Zusammenarbeit der Schweizer Organisation Digger DTR entwickelt und produziert.

WoM Aktivitäten 2016

Welt ohne Minen unterstützt dieses innovative Projekt mit der Finanzierung der Produktion der ersten 20 SMART-Systeme. Damit können 20 Hundeteams mit je 2 Hunden und 2 Hundeführern ausgestattet werden.

Am internationalen Tag der Minenaufklärung vom 4. April 2016 wurde mit Live-Vorführungen demonstriert, wie durch das SMART-System vermintes Gebiet schneller und kostengünstiger wieder für die Bevölkerung freigegeben werden kann.

Die Systeme wurden ausgewählten Organisationen zur Verfügung gestellt, die bereits mit Suchhunden arbeiten (z.B. in Bosnien-Herzegowina, Kambodscha und Nord-Irak). 2018 werden die Auswertungen der ersten Ergebnisse und die Vergleiche mit herkömmlichen Methoden vorliegen.

Organe und Entwicklung

Der **Stiftungsrat** von Welt ohne Minen hat im Jahr 2016 weiterhin expandiert und ist auf insgesamt acht Mitglieder angewachsen. Das ehrenamtliche Engagement der Stiftungsräte in diversen strategischen und operativen Bereichen ermöglicht es WoM die sehr schlanke Struktur beizubehalten.

Als neue Stiftungsräte konnten Reto Nigg und Henriette Eppenberger gewonnen werden. Reto Nigg arbeitete für die DEZA und Médecins Sans Frontières in Bosnien-Herzegowina und im Sudan. Als Verantwortlicher für das Ressort Fundraising unterstützt er die Geschäftsstelle seit April 2016.

Henriette Eppenberger hat breite Erfahrung im Projektmanagement und in der Koordination von Entminungsprojekten des Bundes. Im Mai 2016 hat sie das Ressort Projekte übernommen.

Die **Geschäftsstelle** ist für die operativen Tätigkeiten von Welt ohne Minen verantwortlich und seit Ende 2015 im Job-Sharing Modell organisiert. Die beiden Co-Geschäftsführerinnen Gabriela Fuchs und Sandra Montagne teilen sich die 100% Stelle.

Die WoM-Niederlassung in Bosnien-Herzegowina wird weiterhin von Timka Opardija geleitet.

Als **Revisionsstelle** führt die Firma TAX-BARGAIN AG die jährlichen Revisionen von Welt ohne Minen durch.

Monique Bolay Arnold verlässt Welt ohne Minen – zum Abschied ein grosses Dankeschön!

Monique Bolay Arnold hat zusammen mit ihrer Schwester, Claudine Bolay Zraggen, vor fast 20 Jahren den Anstoss zur Gründung einer Organisation gegeben, die sich der Beseitigung von Minen und der Aufklärung über die Minengefahr verpflichtet – und damit nachhaltig Minenunfälle und Opfer verhindert. 1997 war das Jahr, in dem Lady Di vor aller Welt in Angola auf Minenfelder und Opfer aufmerksam gemacht hat. Fast zeitgleich wurde die Ottawa Konvention ins Leben gerufen, zu deren Einhaltung sich inzwischen 162 Staaten verpflichtet haben. Organisationen, die sich für die humanitäre Minenräumung engagierten, gab es damals aber kaum. WoM betrat Neuland, fasste dank Monique schnell Fuss und konnte sich einen Namen machen.

Engagiert, zielstrebig, einsatzfreudig und mutig, so kann man Monique Bolay wohl beschreiben. Nach der Gründung von WoM übernahm sie die Akquise und Koordination von Projekten sowie die Finanzen und prägte die strategische Ausrichtung von WoM entscheidend mit. Sie scheute sich auch nicht, das Handwerk der Minenräumung von Grund auf zu lernen und liess sich 2003 in Mosambik und 2007 in Aserbaidschan zur Minenräumerin ausbilden. Seit 2015 hat sie sich sukzessive aus den operativen Aufgaben von WoM zurückgezogen und ihre Aufgaben an die neuen Stiftungsräte sowie an die Geschäftsstelle übergeben. Auf Ende 2016 trat sie aus dem Stiftungsrat zurück. Für ihr Engagement und den unermüdlichen Einsatz der letzten 20 Jahre bedanken wir uns ganz herzlich und wünschen Monique für ihre weiteren Pläne gutes Gelingen und persönlich alles Gute!

Stiftungsrat und Mitarbeitende



Mitglieder Stiftungsrat (v.l.n.r.)

Claudine Bolay Zraggen (seit 1997)
Psychotherapeutin

Monique Bolay Arnold (seit 1997)
Ethnologin

Emanuel Christen (seit 1997)
Orthopädie-Spezialist

Henriette Eppenberger (seit 2016)
Berufsbeiständin

Thomas Fluri (seit 2015)
Betriebsökonom

Carol Hofer (seit 2003)
Gemeinderätin/Stiftungsarbeit

Reto Nigg (seit 2016)
Betriebsökonom

Christian Schmidt (seit 2011)
Journalist



Gabriela Fuchs (seit 2014)
Co-Geschäftsführerin (50%)

Sandra Montagne (seit 2012)
Co-Geschäftsführerin (50%)



Timka Opardija
(seit 2005)
Vertreterin in
Bosnien

Bilanz per 31. Dezember

	2016	2015
Aktiven		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	731.276,36	762.684,20
Übrige kurzfristige Forderungen	0,00	0,00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	28,10	70.515,26
Total Umlaufvermögen	731.304,46	833.199,46
Anlagevermögen		
Sachanlagen	501,00	915,00
Immaterielle Anlagen	1,00	1,00
Total Anlagevermögen	502,00	916,00
Total Aktiven	731.806,46	834.115,46
Passiven		
Fremdkapital		
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	16.070,11	42.031,10
Passive Rechnungsabgrenzungen	5.899,35	72.458,15
Fonds Bosnien-Herzegowina	0,00	20.000,00
Fonds DR Kongo	0,00	75.000,00
Fonds Laos	0,00	75.672,45
Fonds Zimbabwe	77.148,99	50.000,00
Fonds SMART	25.000,00	0,00
Fonds Südsudan	70.000,00	0,00
Fonds Öffentlichkeitsarbeit	50.000,00	50.000,00
Total Fremdkapital	244.118,45	385.161,70
Organisationskapital		
Stiftungskapital	50.000,00	50.000,00
Freiwillige Gewinnreserven:		
- Gewinnvortrag	398.953,76	361.718,34
- Jahresergebnis	38.734,25	37.235,42
Total Organisationskapital	487.688,01	448.953,76
Total Passiven	731.806,46	834.115,46

Betriebsrechnung vom 1. Januar - 31. Dezember

	2016	2015
Ertrag		
Spenden	13.890,85	22.540,00
Ertrag aus Geldsammelaktionen	808.288,93	890.138,95
Legate	15.000,00	59.995,00
Spenden zweckgebunden	413.320,85	329.138,00
Übrige betriebliche Erträge	13.623,85	975,70
Total Ertrag	1.264.124,48	1.302.787,65
Aufwand		
Direkter Projektaufwand:		
Bosnien-Herzegowina	-158.816,39	-226.515,15
DR Kongo	-140.401,98	-150.859,27
Laos	-152.635,35	-112.215,55
Südsudan	-118.029,94	-102.873,80
Zimbabwe	-93.051,01	-46.265,16
Bergkarabach	-48.951,30	0,00
SMART	-75.000,00	0,00
Öffentlichkeitsarbeit	-290.383,68	-314.602,71
Kursdifferenzen	-4.664,45	2.446,47
Total Projektaufwand	-1.081.934,10	-950.885,17
Mittelbeschaffung		
Jahresbericht	-4.301,56	-9.342,00
Gönnerbetreuung Porti	-637,30	-231,05
Verein "myhappyend"	0,00	-21.600,00
Gönnerbetreuung Sekretariat	-13.810,50	-17.674,20
Total Mittelbeschaffung	-18.749,36	-48.847,25
Administrativer Aufwand		
Personalaufwand	-128.215,20	-128.225,15
Mietaufwand	-13.442,80	-12.977,55
Büro- und Verwaltungsaufwand	-26.555,41	-24.555,17
Abschreibungen	-414,00	-585,00
Vermögensverwaltung	-4.614,62	-4.863,76
Total Administrativer Aufwand	-173.242,03	-171.206,63
Finanzertrag	11,80	59,27
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapital	-9.789,21	131.907,87
Entnahme aus Fonds	170.672,45	76.000,00
Zuweisung an Fonds	-122.148,99	-170.672,45
Jahresergebnis I (Überschuss)	38.734,25	37.235,42
Zuweisung an Organisationskapital	38.734,25	37.235,42
Jahresergebnis II nach Zuweisung	0,00	0,00

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

	Anfangsbestand	Zuweisung	Verwendung	Endbestand
Organisationskapital				
Stiftungskapital	50.000,00			50.000,00
Gewinnvortrag	398.953,76			398.953,76
Jahresergebnis		38.734,25		38.734,25
Total Organisationskapital				487.688,01
Fondskapital				
Fonds Bosnien-Herzegowina	20.000,00		-20.000,00	0,00
Fonds DR Kongo	75.000,00		-75.000,00	0,00
Fonds Laos	75.672,45		-75.672,45	0,00
Fonds Zimbabwe	50.000,00	27.148,99		77.148,99
Fonds SMART	0,00	25.000,00		25.000,00
Fonds Südsudan	0,00	70.000,00		70.000,00
Fonds Öffentlichkeitsarbeit	50.000,00			50.000,00
Total Fondskapital				222.148,99



Himbeerernte in Bosnien-Herzegowina: Nach der Entminung kann landwirtschaftliche Fläche wieder genutzt werden. Dies trägt zu einer verbesserten Einkommens- und Ernährungssicherheit bei.

Anhang zum Finanzbericht

Grundsätze

Allgemein

Die vorliegende Jahresrechnung besteht aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang und enthält zudem die Vorjahreszahlen. Sie ist gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechtes (32. Titel des Obligationenrechts) erstellt und gegliedert. Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze werden nachfolgend beschrieben.

Bewertungsgrundsätze

Guthaben und Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten bilanziert. Sachanlagen werden gemäss den maximal zulässigen Sätzen der EStV abgeschrieben. Immaterielle Anlagen (Datenbank) werden pro memoria auf 1 Franken bilanziert. Allfälligen Risiken wird mit angemessenen Rückstellungen Rechnung getragen.

Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten Kassabestände und Postcheckguthaben.

Aufwand Öffentlichkeitsarbeit

Die Ausgaben für die Öffentlichkeitsarbeit betreffen unsere periodisch erscheinenden "Newsletter", deren Ziel es ist, die Schweizer Bevölkerung über die aktuelle und doch andauernde Minenproblematik zu informieren.

Weitere Angaben

Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag im Berichtsjahr sowie im Vorjahr nicht über 10.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es bestehen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die einen Einfluss auf die Buchwerte der ausgewiesenen Aktiven oder Verbindlichkeiten haben oder an dieser Stelle offengelegt werden müssen.

Vergütung Stiftungsrat

Allen Stiftungsräten werden Spesen in Zusammenhang mit ihrer Aufgabe nur gegen Belege vergütet; diese müssen bewilligt werden. Sitzungsgeld wird pro Jahr max. CHF 300 ausbezahlt, d.h. pro Sitzung CHF 150. Einige Stiftungsräte verzichten jeweils auf diese Entschädigung zugunsten der Stiftung.



• Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

An den Stiftungsrat des
Stiftung "Welt ohne Minen"
c/o Claudine Bolay Zraggen
Ausserdorfstrasse 12e
8052 Zürich

Zürich, 3. März 2017
kle

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Stiftung "Welt ohne Minen" für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

TAXBARGAIN AG
Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung


Stefan Kleemann
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Jahresrechnung bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang



Abkürzungen

Afrilam	Afrique pour la Lutte Antimines
BHMAC	Bosnia-Herzegovina Mine Action Centre
DCA	DanChurchAid
EOD	Explosive Ordnance Disposal (Kampfmittelräumung)
ERW	Explosive Remnants of War (explosive Kriegsmunitionsrückstände)
GICHD	Geneva International Centre for Humanitarian Demining
NTS	Non Technical Survey (Erhebungen / Befragungen der lokalen Bevölkerung)
NRA	National Regulatory Authority
UNMAS	United Nations Mine Action Service
WoM	Stiftung Welt ohne Minen

Impressum

Redaktion:	Gabriela Fuchs, Sandra Montagne, Carol Hofer, Christian Schmidt
Fotos:	WoM, Afrilam, DCA, Halo Trust, UXO Lao
Symbole:	Freie Nutzung der Icons (erstellt durch OCHA, zur Verfügung gestellt von www.flaticon.com)
Layout:	Kathrin Budde (k.budde@b2c-design.de)



**Jede entschärfte Mine
bedeutet ein gerettetes Leben!**

Geschäftsstelle:

Stiftung WELT OHNE MINEN
Badenerstrasse 16, 8004 Zürich
Tel. 044 241 72 30
info@wom.ch | www.wom.ch
Spendenkonto: 87-415116-3
IBAN: CH800900000087415116 3



WELT OHNE MINEN
WORLD WITHOUT MINES
MONDE SANS MINES